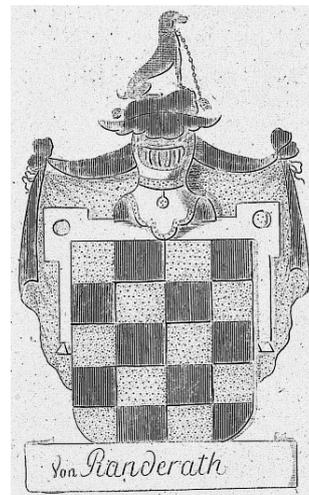


## Auf historischen Spuren: Adel in Kleinenbroich

### *Von Randerath*

Eine lange Geschichte, verknüpft mit den Namen zahlreicher Adelsfamilien, hat das Haus Randerath<sup>1</sup>, anfänglich auch „Gut Kleinenbroich“ (Cleynebroich) genannt. In welchem Jahr der bauliche Ursprung eines Gutes als Adelssitz an der bis heute so bezeichneten Stelle tatsächlich genau liegt, ist nicht mehr festzustellen. Ein „Salhof“ in Kleinenbroich soll schon im 13. Jahrhundert im Besitz der Grafen von Liedberg gewesen sein. Nauen (1925) spricht von Resten einer „Schloßanlage“<sup>2</sup> mit Umfassungsmauer und Wehrgräben. Angeblich werden schon im 12. Jahrhundert ein Bertolf und ein Udo von Bruch (oder Bruke = Kleinenbroich) in alten Urkunden Liedbergs erwähnt. Über die Jahrhunderte wechseln immer wieder die Eigentums- und Besitzverhältnisse des Gutes, nicht zuletzt durch Heiraten und Erbschaften innerhalb der verzweigten Familie „von Randerath“. Dabei treten Namen wie „von Virneburg“, „von Wambach“, „von Raitz von Frenz“, „van Werth“ und „von Dorth“ besonders hervor. In den bekannten Heimatbüchern<sup>3</sup> sind diese aufgefundenen urkundlichen Nennungen dargestellt. Bisher unerwähnt ist darin im Zusammenhang mit Haus Randerath ein Eigentums- bzw. Besitzrecht der Familie *„von Vellrath genannt Meuter“*. Eine Urkunde aus dem Jahr 1456<sup>4</sup> belegt eine Erbregelung, nach der „Frederich, Johan und Evert Moeter van Velraide“ von ihrem verstorbenen Vater „Conrad Moeter“ unter anderem das „Gut Cleynebroich“ und ein Holzrecht im Büttger Wald erhalten. Möglicherweise gibt oder gab es hier auch eine familiäre Verbindung zum Geschlecht „von Randerath“? Es findet sich der Hinweis, dass ein Johann von Randerath zu Kleinenbroich (Sohn des Heinrich von Randerath und der Irmgard von Bree) eine Sophie von Vellrath heiratet.<sup>5</sup>



Wappen aus: Arnold Robens (FN 15)

Die „von Vellrath genannt Meuter“ (auch „Meuter von Vellrath“) begegnen uns unter den rheinischen Adelsfamilien lt. Bremer (1939) schon im 13. Jahrhundert: Sie waren Vasallen von Dyck auf ihrem Stammhaus in Vellrath bei Hemmerden.<sup>6</sup> Die Familie besaß unter anderem Lehnsgüter in der Kleinenbroich benachbarten reichsunmittelbaren „Herrschaft Millendonk“. Konkret genannt werden das *Pieckenlehen* auf der Engbrück und der *Eickerhof* in Raderbroich. 1372 erhielt Theodor Meuter von Vellrath 6 Mk Steuern in Kleinenbroich (Bremer 1930, 73). Ein Konrad Meuter war 1408 Markgenosse an der „Büttger Holzbank“. Auch ist ein Konrad Meuter 1460 von Liedberg belehnt mit Steinhausen, Konrad von Vellrath-Meuter hat 1500 Raedt und 1526 Steinhausen als Lehen von Liedberg, und ist zugleich auch dort in der Pflicht eines Burgmanns (Bremer 1930, 23f u. 72). Das Wappen der von Vellrath (Velrod, Velraedt) ist ein Schild mit drei blauen Rauten auf weißem Feld.<sup>7</sup>

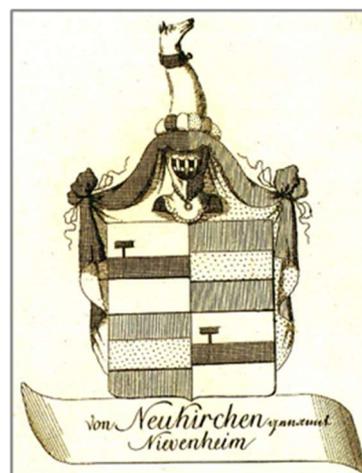
### *Von Neukirchen genannt Nievenheim*

Eine Urkunde aus dem Jahr 1478<sup>8</sup> im Archiv von Utrecht dokumentiert die Vergabe von 14 Morgen Land „in dem Kirchspiel von Butgen“ in Erbpacht an *Drieß, Gastwirt zu Kleinenbroich* und dessen Frau Geerd.<sup>9</sup> Die Pachtgeber sind *Junker Johann von Nuwenkyrchen und seine Ehefrau Clairgen*. Weiter heißt es in der besagten Urkunde u.a., dass „elf Morgen zur einen Seite bei den zehn Morgen [liegen], die Johann Swarte von Kleinenbroich von einem seiner Elternteile zum Nutzen hat, und bei der anderen Seite bei Land ... [*hier ist wegen Beschädigung der Urkunde eine Textlücke*], die drei übrigen Morgen davon liegen auf der einen Seite bei den drei Morgen von Johann Buschs Land, und auf der anderen Seite bei dem grünen Weg.“

Die genaue Lage des verpachteten Ackerlandes ist heute schwierig festzustellen, denn aus dieser Zeit gibt es so gut wie kein Kartenmaterial; vielmehr war es im Rechtsverkehr damals überwiegend noch üblich, die lokalen Grenzen von Besitztümern in entsprechenden Dokumenten und Urkunden nur wörtlich zu

beschreiben.<sup>10</sup> Das betreffende Ackerland ist mit hoher Wahrscheinlichkeit Kleinenbroich zuzurechnen, das damals zum Pfarrbezirk von Büttgen gehörte. Ein Gastwirt Drieß ist aus der überlieferten Ortsgeschichte bekannt: Schon 1424 wird ein Schöffe namens „Drieß der Wirt“ in Kleinenbroich erwähnt<sup>11</sup>. Ein „Swartze“-Hof in Kleinenbroich ist als Gründung von Liedberg her in einer Auflistung aus dem Jahr 1409 genannt<sup>12</sup>. Dessen exakte Lage kann bislang allerdings nicht ermittelt werden. Dies gilt auch für das in der Urkunde erwähnte „Johann Buschs Land“. Die Bezeichnung „grüner Weg“ kann dagegen lokalisiert werden: Es handelt sich um das Teilstück eines Feldweges, der von Büttgen aus von der alten Heerstraße Neuss-Mönchengladbach abzweigte und die die Siedlungen Weilerhöfe, Kleinenbroich (am Jüchener Bach) und Pesch mit der Ansiedlung Trietenbroich verband. Als „grüner Weg“ wird ein Streckenabschnitt bezeichnet, wo dieser Feldweg „die Landstraße Kleinenbroich-Glehn schneidet – kurz vor dem Übergang über den damals viel breiteren Jüchener Bach“.<sup>13</sup>

Die Pachtgeber sind – in heutiger Schreibweise – Johann von Neukirchen genannt Nievenheim und seine Ehefrau Clara van Amelong (auch: Amelunxen). Die Familie von *Neukirchen* ist ein seit dem 13. Jahrhundert nachgewiesenes rheinisches Adelsgeschlecht, das den Beinamen „von Nievenheim“ angenommen hat, „als es in den Besitz des Dorfes Nijvenheim in der Nähe von Neuß gelangte. Johann von Neukirchen, Herr zu Neuraidt und Oelen, vermählte sich im Jahre 1403 mit Anna von Nijvenheim, Erbtöchter zu Gerode, und bei dieser Vermählung wurde bestimmt, daß die Nachkommenschaft den Namen und Wappen der beiden Familien vereinigt führen sollte.“<sup>14</sup> Die Familie hatte neben Neukirchen und Nievenheim verschiedene weitere Wohnsitze am Niederrhein - bis in die heutigen Niederlande hinein und nach Frankreich, aber unter anderem auch in Korschenbroich.<sup>15</sup> 1565 und 1575 fungiert Werner von Neukirchen genannt Nievenheim als Amtmann von Myllendonk.<sup>16</sup> Ein Johann von Neukirchen genannt Nievenheim ist 1624 Schöffe in Korschenbroich.<sup>17</sup> Werner von Neukirchen genannt Nievenheim war 1554 von Liedberg belehnt mit dem Schanzenhof in Glehn.<sup>18</sup> Den Buschhof in Glehn – bzw. das spätere Fleckenhaus – brachte Margarethe von der Baalen als Mitgift 1596 in die Ehe mit Gottfried von Neukirchen genannt Nievenheim ein.<sup>19</sup> Der eingangs genannte Erbpachtvertrag wurde besiegelt von den Schöffen von Kleinenbroich. Wie die Urkunde in das Archiv von Utrecht gekommen ist, wird wohl ein Rätsel bleiben.<sup>20</sup>



Wappen-Abbildung aus Arnold Robens (FN 15)



Ausschnitt aus dem Messtischblatt 2778 (Wevelinghoven) aus 1892; Landesarchiv NRW (creative-commons-Lizenz)

### *Von Remerstede*

*Henso Lewen von Remerstede* ist 1404 als Schöffe und 1418 als Schultheiß von Kleinenbroich erwähnt<sup>21</sup>. Die Familie war in der Region womöglich bereits länger ansässig, denn schon 1342 wird ein *Gobelin von Reimersteden* als Schöffe „in Brücke“ genannt.<sup>22</sup> Ob und wie ein Lehnverhältnis mit *von Remerstede* o.ä. im Herrschaftsgebiet von Kurköln / Liedberg bestand, bleibt weiter zu klären.<sup>23</sup> Ein Gut oder Hof, auf dem der Schöffe / Schultheiß ansässig war, ist nicht genannt, denkbar ist jedoch - aufgrund der verliehenen Funktion - der ehemalige Kaiserhof als „Oberhof“ und anfängliche Gerichtsstätte, für den die Lehnvergabe nicht durch den Liedberger Vogt, sondern durch den kurfürstlichen Hof erfolgte<sup>24</sup>. Eine Spur zu einer Adelsfamilie dieses Namens führt nach Ost-Flandern, wo in einer Liste des Ritteradels 1389 ein *Gosewijn*

van Reinerstede (Goossin van der Reingherstede) als unehelicher Sohn des Grafen Hendrik II. von Flandern auftaucht.<sup>25</sup> Möglich ist alternativ eine Herkunft aus der Region von Herzogenrath, wo im 14. Jahrhundert „Christian Remerstoch (oder Reymerstocke) au pays de Rolduc“ (d.i. Herrschaft Herzogenrath) als Lehensträger des Herzogs Johann III. von Brabant genannt ist.<sup>26</sup>

## *Von Stepprath*

Ein ARNOLDUS DE STEPPENRODE ist in einer Liste der Lehensträger des Herzogs Johann III. von Brabant<sup>27</sup> (1300 – 1355) enthalten, wo zugleich ein Bezug zur damaligen Grafschaft Jülich aufgezeigt wird. Nach einer 1707 publizierten Stammtafel (leider lückenhaft) für ein Adelsgeschlecht dieses Namens soll ein *Friedrich von Steprodt* Ende des 14. Jh. gelebt haben, verheiratet mit Elisabeth von Zievel.<sup>28</sup> Spätere genealogische Lexika nennen als Stammsitz dieser Adelsfamilie einen gleichnamigen Hof in der Nähe des heutigen Stockheim (früher auch Stockum genannt) bei Düren, in der ehemaligen Herrlichkeit Burgau<sup>29</sup>, die jetzt zur Gemeinde Kreuzau gehört.<sup>30</sup>



Tranchot-Karte (um 1800) TrK89- Düren C1

Die Familie *von Stepprath* kaufte bzw. pachtete über mehrere Generationen verschiedene Güter im Gebiet des Erzstifts Köln (z. B. Dorlar<sup>31</sup>, Bliesheim<sup>32</sup>, Erp<sup>33</sup>, Höningen<sup>34</sup>, Lechenich<sup>35</sup>, Gohr<sup>36</sup>) und verzweigte sich darüber hinaus in verschiedene Linien<sup>37</sup>, die u.a. im Gelderner Land<sup>38</sup>, in den Niederlanden (Provinz Nijmegen<sup>39</sup>) und im Siegener Land<sup>40</sup> (als Teil des Herzogtums Westfalen zum Erzstift Köln gehörig) ansässig wurden. Ein *Friedrich von Steproidt (Stepraedt)* erscheint als Haushofmeister des Kölner Erzbischofs Hermann V. (1515-1547)<sup>41</sup> und ist 1542 genannt in der Liste der Adligen beim Reichstag in Speyer (als Gesandter des Erzstifts Köln). Wahrscheinlich zählt derselbe *Friedericus Steprath in Höningen* 1550 zu den Unterzeichnern der Erblandvereinigung mit Bischof Adolf für das Erzstift Köln.<sup>42</sup> Ein vermutlicher Sohn dieses Friedrich, namens Conrad<sup>43</sup>, verfügte 1581 über Besitz im damaligen Amt Liedberg.<sup>44</sup>

Kleinenbroich und Büttgen werden als Adelssitze einer Familie *von Stepprath* im Kurfürstentum Köln in statistischen Übersichten aus den Jahren 1740 und 1781 erwähnt.<sup>45</sup> Ein Rittergut in Kleinenbroich (und auch eines in Büttgen, genannt Schrammenhof) im Besitz eines *von Stepprath* wird 1669 in einem Verzeichnis der gräflichen und adeligen Rittergüter im Erzstift Köln mit hälftiger Steuerbefreiung geführt.<sup>46</sup> 1643 – 1656 soll der Adelssitz in Kleinenbroich dem spanisch-niederländischen Hauptmann Friedrich Paul von Stepprath gehört haben; 1681 einem Friedrich von Stepprath (vermählt mit Anna Irmgard von Waldos).<sup>47</sup> Im Kirchenregister von Büttgen ist im Jahr 1651 ein Taufeintrag enthalten für Arnold Reiner, Sohn von Friedrich von Stepprath, dessen Paten Johann Wilhelm von Stepradt und Anna von Hasselholt gen. Stockheim sind.<sup>48</sup> Stockheim (bei Düren) soll seit 1619 im Besitz eines von Hasselholt, 1643 eines Hans Wilhelm v. Hasselholz<sup>49</sup> und seiner Frau Anna von Broithausen gewesen sein. Der Taufeintrag legt die Annahme nahe, dass die *von Stepprath* in Kleinenbroich und Büttgen zu dem beschriebenen Adelsgeschlecht mit Stammsitz in der Region Düren gehörten.<sup>50</sup> Das Familienwappen besteht aus dem Jülicher silbernen Löwen in einem roten, mit silbernen Schindeln bestreuten Feld.<sup>51</sup> Wann genau und durch wen das ehem. Gutshaus der *von Stepprath* in Kleinenbroich erbaut worden ist, bleibt bislang noch ungeklärt.



Familienwappen lt. Humbracht (s. FN 25)

<sup>1</sup> Zur Herkunft des Adelsgeschlechts von Randerath vgl. zum Beispiel: Johann Friedrich Gauhe **Des Heil. Röm. Reichs Genealogisch-Historisches Adelslexikon...** Leipzig 1747: „Randerode, ehemalige vornehme Herren in Brabant, welche den Nahmen von Randerode, von dem berühmten Schlosse also genannt, und 2 Meilen von Wasseberge gelegen, führen.“

L. Galesloot **Livre des feudataires de Jean III Duc de Brabant, Bruxelles 1865 (Buch der Lehnsträger des Herzogs Johann III. von Brabant, S. 198:** „Ludovicus Dominus de Randenrode, castrum et villam de Randenrode integraliter in rotulo wassebergensi. (Fußnote : Par ses lettres données le vendredi avant la Noel de 1289, Louis, sire de Randenrode, reconnu qu'il avait reçu en fief d'illustre homme, Jean, Duc de Lothier, de Brabant et de Limbourg, le château de Randenrode tel qu'il se trouvait en deçà de ses fossés, et cela selon la teneur des lettres du duc faites à cette occasion et de la manière que feu Gérard, sire de Randenrode, son aïeul, tenait ledit fief de Henri, duc de Limbourg et comte de Berg [Voy. le cartulaire No. 1, Fol 95 V., portant le No. 1 dans l'*Inventaire des archives des chambres des comptes*; et Butkens, T. 1<sup>er</sup>, p. 325]

<sup>2</sup> Siehe auch: Niederrheinischer Geschichtsfreund, Jahrgang 1881, Heft 23, S. 180

<https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/pageview/9297734> ; ergänzend zur Vorgeschichte: Heft 9 dieses Jahrgangs, S. 66ff

<sup>3</sup> Franz Nauen **Heimatbuch Korschenbroich, Kleinenbroich, Liedberg** Korschenbroich 1925; Jakob Bremer **Das kurkölnische Amt Liedberg** Mönchengladbach 1930, ders. **Die reichsunmittelbare Herrschaft Millendonk** Mönchengladbach 1939; Gemeinde Kleinenbroich (Hrsg.) / Hubert Köhnen **Heimatbuch Kleinenbroich**, Kevelaer 1974

<sup>4</sup> Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen - U 133u / Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.), Barnsfeld / Urkunde Nr. 74

[https://www.archive.nrw.de/archivsuche?link=VERZEICHUNGSEINHEIT-Vz\\_d6b30fb1-b0ea-4eca-aa7b-e1d91c658ac6](https://www.archive.nrw.de/archivsuche?link=VERZEICHUNGSEINHEIT-Vz_d6b30fb1-b0ea-4eca-aa7b-e1d91c658ac6)

<sup>5</sup> Carl Friedrich Schilling von Canstatt **Geschlechts Beschreibung derer Familien von Schilling...**, Karlsruhe 1807, S. 320;

<https://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb10328304?page=358,359>

auch: Anton Fahne **Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden**. Bd. 1, Köln 1848, S. 352 <https://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb10328089?page=362>

andere: Johann Friedrich Schannat **Eiffilia illustrata oder geographische und historische Beschreibung der Eifel** Aachen/Leipzig 1829, S. 227: Er nennt Sophia von Oderath als Ehefrau. [https://archive.org/details/bub\\_gb\\_gDoVAAAAQAAJ/page/226/mode/2up?q=Oderad](https://archive.org/details/bub_gb_gDoVAAAAQAAJ/page/226/mode/2up?q=Oderad), ebenso abweichend Anton Fahne **Geschichte der dynastischen Geschlechter, aus denen die Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheid, ihre Frauen genommen haben**, Köln 1866 <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV036551388/ft/bsb10624325?page=75>

<sup>6</sup> Die **Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins** (Bd. 15, 1893, S. 309) findet: „Eine Adelige Familie v. Velraedt hatte früher ihren Sitz auf dem jetzt fast gänzlich zerstörten Hause Gross-Paerlo, Pfarrgemeinde Odilienberg bei Roermond...“;

<https://archive.org/details/ZGA15-16/page/309/mode/2up?q=Velraedt>; wikipedia verortet die Familienherkunft in der Region Limburg und Wohnsitze (ab dem 15. Jahrhundert) in der Umgebung von Aachen [https://nl.wikipedia.org/wiki/Van\\_Velraedt\\_genaamd\\_Meuter](https://nl.wikipedia.org/wiki/Van_Velraedt_genaamd_Meuter)

<sup>7</sup> vgl. Annalen des Hist. Vereins für den Niederrhein, 57. Heft, 1894, S. 258

[https://archive.org/details/bub\\_gb\\_gahJAAAAYAAJ/page/n263/mode/2up?q=Rauten;](https://archive.org/details/bub_gb_gahJAAAAYAAJ/page/n263/mode/2up?q=Rauten;)

Heinrich Friedrich Macco **Aachener Genealogien und Wappen**, Aachen 1907, S. 203

<http://freepages.rootsweb.com/~mlcarl/history/Lit/Gen/MACCO/Wap2/203-Veldt-Velrath.JPG>

Abbildung: <https://cbgfamiliewapens.nl/zoeken?view=detail&id=e1583b9a-d970-44fe-950e-2a3276291ee9>

<sup>8</sup> Digitalisat: <https://hetutrechtsarchiefl.nl/collectie/8D53205E3B783002E0534701000A74F5>

<sup>9</sup> Transkription und Übersetzung durch Jan H. Sachers M.A. / HistoFakt. Historische Dienstleistungen, 74238 Krautheim

<sup>10</sup> vgl. hierzu: Elisabeth Kisker **Territoriale Abgrenzung in Wort und Kartendarstellung** in: Anette Baumann, Sabine Schmolinsky, Evelien Timener (Hrsg.) **Raum und Recht. Visualisierung von Rechtsansprüchen in der Vormoderne**, Berlin/Boston 2020, S. 29-48, mit weiteren Verweisen

<sup>11</sup> Stadtarchiv Neuss, Verzeichniseinheit Nr. 1955 <https://www.archive.nrw.de/archivsuche?link=VERZEICHUNGSEINHEIT-400113000006820001987> ; Jakob Bremer **Das kurkölnische Amt Liedberg**, Mönchengladbach 1930, S. 810 nennt für 1488 in Kleinenbroich einen Schöffen dieses Namens

<sup>12</sup> vgl. Bremer, a.a.O. S. 15/16

<sup>13</sup> Franz Nauen **Heimatbuch Korschenbroich, Kleinenbroich, Liedberg**, Korschenbroich 1925, S. 8; vgl. auch Hubert Köhnen **Heimatbuch Kleinenbroich**, Mönchengladbach 1974, Zeichnung S. 127

<sup>14</sup> Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, 14. Jahrgang 1877, S. 148 <https://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb11356815?page=166,167>

Das „**Niederland's Wapenboek**“, Den Haag 1906, gibt an, das Adelsgeschlecht sei bereits 1153 erwähnt worden, habe sich jedoch in verschiedene Linien entwickelt. Die Stammtafel des für die Niederlande interessanten Zweigs beginnt angeblich 1527 mit Godard von Neukirchen genannt Nievenheim, Erbherr von Glehn. Die Adelszugehörigkeit soll durch Urkunde vom 15. Dez. 1648 durch den Kurfürsten von Brandenburg bestätigt worden sein. [https://archive.org/details/nederlandsadelsb28unse\\_2/page/n645/mode/2up?q=Neukirchen](https://archive.org/details/nederlandsadelsb28unse_2/page/n645/mode/2up?q=Neukirchen)

<sup>15</sup> Anton Fahne **Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden**, Bd. 1, Köln 1848, S. 317f <https://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb10328089?page=318>

Arnold Robens **Der ritterbürtige landstädtische Adel des Großherzogthums Niederrhein : dargestellt in Wapen und Abstammungen**, Bd. 2, Aachen 1818 <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/structure/2973279> ; Wappen:

<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/pageview/2972776> ;

eine ausführliche Abhandlung über die Genealogie der Familie von Neukirchen gen. Nievenheim ist nachzulesen in der niederländischen Fachzeitung „De Navorscher“, Ausgaben 1916 [https://archive.org/details/bub\\_gb\\_AroOAAIAAAJ/page/24/mode/2up](https://archive.org/details/bub_gb_AroOAAIAAAJ/page/24/mode/2up) ; weitere kurze Artikel in den Ausgaben 1917, 1918 und 1919 (auch zu „Amelong“

<sup>16</sup> Jakob Bremer **Die reichsunmittelbare Herrschaft Millendonk**, Mönchengladbach 1939, S 564

<sup>17</sup> Bremer (1939) a.a.O. S. 571

<sup>18</sup> Bremer (1930), a.a.O. S. 26

<sup>19</sup> Bremer (1930) a.a.O. S. 27

<sup>20</sup> Eine umfassende genealogische Materialsammlung zur Familie von Neukirchen genannt Nievenheim hat der ehemalige Amtsdirektor von Nievenheim Johannes Sticker (1926-2006) angelegt, die mit seinem Nachlass im Archiv des Rhein-Kreises Neuss aufbewahrt wird; vgl.

Landesarchiv NRW <https://www.archive.nrw.de/archivsuche?link=FINDBUCH-20011200000822>

<sup>21</sup> H. Köhnen **Heimatbuch**, S. 54, 57

<sup>22</sup> Karl Tücking **Urkunden und Akten aus dem Archiv der Klarissen zu Neuss**. Schwann, Neuss 1896, Seite 27. Digitale Volltext-Ausgabe bei Wikisource [https://de.wikisource.org/w/index.php?title=Seite:Urkunden\\_und\\_Akten\\_aus\\_dem\\_Archiv\\_der\\_Klarissen\\_zu\\_Neuss.djvu/27&oldid=](https://de.wikisource.org/w/index.php?title=Seite:Urkunden_und_Akten_aus_dem_Archiv_der_Klarissen_zu_Neuss.djvu/27&oldid=)

<sup>23</sup> Dabei ist zu bedenken, dass ein Teil Flanderns – hier interessierend östlich der Schelde - bis ins späte 15. Jahrhundert zum so genannten Römischen Reich gehörte. Als Indiz für eine Verbindung mit Flandern mag gelten, dass der Jülicher Graf Wilhelm IV. der 1273 „dominus de Litberg“ wurde, den Grafen Guido von Flandern Vater hatte (vgl. Bremer 1930, S. 62).

<sup>24</sup> J. Bremer 1930, S. 80

<sup>25</sup> Vgl. Frederik Buylaert **Repertorium van de Vlaamse adel (ca. 1350-ca. 1500)**, Gent 2011, S. 748; In einer Urkunde aus 1407 erscheint eine Mergoesinne van der Remerstedden als Ehefrau des burgundischen Ritters Philipp de Massemine /van Massemen, Herr von Zomergen (nahe Gent) vgl. Stadt Gent: **Regesten op de Jaarregisters van de Keure, Schepenhjahr 1407-1408**, Deel I, door Rita Nowe, Gent 1982, Seite 9; online über: [www.geneaknowhow.net](http://www.geneaknowhow.net) ; vgl. auch Gustav Toepke **Matrikel der Universität Heidelberg**, Band 1 (1386-1553), Heidelberg 1884: *Jacobus de Reynderstede* aus der Diözese Cambrai zählt 1386 zu den ersten immatrikulierten Studenten (Cambrai war damals Reichsbistum).

<sup>26</sup> L. Galesloot **Livre des feudataires de Jean III Duc de Brabant**, Bruxelles 1865 (Buch der Lehnsträger des Herzogs Johann III. von Brabant, Seite 28, <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV005167798/ft/bsb10273435?page=52>; vgl. auch das heutige Reymerstock/NL <https://www.poortenvanreijmerstok.nl/de-poorten-van/reijmerstok/>

<sup>27</sup> L. Galesloot **Livre des feudataires de Jean III Duc de Brabant**, Bruxelles 1865 (Buch der Lehnsträger des Herzogs Johann III. von Brabant, Seite 16: „Arnoldus des Steppenrode. Il hovas tam sive quam terre. Que bona acquisivit erga Johannem de Steppenrode“; Seite 155: „Johannes, cocus comitis juliacensis, Il hovas et ix jugera sita in comitatut juliacensi, apud Steppenrode“

<http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV005167798/ft/bsb10273435?page=40>

<http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV005167798/ft/bsb10273435?page=179>

<sup>28</sup> Johann Maximilian Humbracht, Georg Helwicht **Die höchste Zierde Teutsch-Landes, Und Vortrefflichkeit des Teutschen Adels (...)** Frankfurt 1707 <https://digital.blb-karlsruhe.de/download/pdf/4150707>.

vgl. auch Urkunde: „**Godart v. Gostorp verkauft dem Friedrich v. Steppenrode und dessen Gattin Elisabeth eine Gilte zu Blatzheim. 19. Januar 1408**, Source Regest: Udo ARNOLD/Marian TUMLER, Die Urkunden des Deutschordenszentralarchivs in Wien. Regesten I-III (=Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 60/I-III, Marburg 2006- 2009) Nr. 2856 <https://www.monasterium.net/mom/AT-DOZA/Urkunden/2856/charter>;

In einer Chronik der Gemeinde Ruppichteroth (Harry Hendriks Hrsg. Bd. II, 1978, S. 35, heißt es: „[Die Familie von Steprath] erscheint erstmals 1385 mit Dietrich von Steproide als Siegelzeuge in einer Urkunde des Johann Bracke von Blatzheim. Als Stammvater der Familie, die zeitweise Saurenbach besaß, gilt Friedrich von Steprode, der am 9. Januar 1401 vom Domprobst zu Köln mit 100 Morgen ‚Acker und Busch‘ in Friesheim [Anm.: zu Erfstadt] belehnt wird.“ Sein gleichnamiger Urenkel hatte mit seiner Frau Margarethe v. Selbach sieben Kinder. [http://www.burghardt-koeln.de/franzj/publik/rup\\_adel.pdf](http://www.burghardt-koeln.de/franzj/publik/rup_adel.pdf) ;

zu „Zievel“ vgl. Anton Fahne, **Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter** Band 1 Köln 1848 , S. 463f: Adelsgeschlecht - benannt nach Burg Zievel im Kreis Euskirchen; vgl. hierzu Paul Clemen **Die Kunstdenkmäler des Kreises Euskirchen**, Düsseldorf 1900, S. 197ff

<sup>29</sup> Anton Fahne, **Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter ...**, Band 2, Köln/Bonn 1853, S. 147

<http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV003985300/ft/bsb10328090?page=161>

Heinrich Böttger, **Diöcesan- und Gau-Grenzen Norddeutschlands zwischen Oder, Main, jenseits des Rheins, der Nord- und Ostsee, von Ort zu Ort schreitend festgestellt, nebst einer Gau- und einer dieselbe begründenden Diöcesankarte**, 1874:

<https://archive.org/details/dicesanundgaugr00boetgoog/page/n145/mode/2up?q=Steprath>

„Steprath“ (Bauerschaft) bei Stockheim im Bezirk Düren S. 81 bzw. 86 (pagus Tulpiacensis = **Zülpich-Gau**)

Siehe auch: <https://stage.stige.de/wordpress/historischer-wanderweg/wanderweg/punkt17/>

<sup>30</sup> Jacob Offermann **Geschichte der Städte, Flecken, Dörfer, Burgen und Klöster in den Kreisen Jülich, Düren, Erkelenz, Geilenkirchen und Heinsberg**, Linnich 1854, S. 127: „Stockheim, ein altes Pfarrdorf, dessen schon in einer Urkunde vom Jahr 980 gedacht wird, hat mit dem Gehöfte S t e p r a t h, von welchem sich ein adliges Geschlecht schrieb, 370 Einw. Es ist 1 ¼ Stunde von Düren entfernt und gehörte zur jülich’schen Unterherrschaft Burgau.“

Vgl. auch <https://kreuzau.de/Kommunale-Neugliederung.pdf> : „Kreuzau gehörte 1789 zum „Amt Nideggen“, das wiederum Bestandteil des Herzogtums Jülich war. Das „Gericht Kreuzau“, eine Unterabteilung des Amtes Nideggen, (...) eine Verwaltungseinheit. Die drei anderen Verwaltungseinheiten waren die „Herrlichkeit“ Burgau mit Burgau, Krauthausen, Niederau, Steprath und Stockheim (...)“

Tranchoth-Karte vgl. <http://www.wildernis.eu/chart-room/?nav0=Topographische%20Karten%20Deutschland&nav1=1801-1814-1827%20Tranchoth%20Rheinland&nav2=tranchoth%20089%20Dueren>

<sup>31</sup> Anton Fahne, a.a.O.

<sup>32</sup> **Historisches Bruderschaftsbuch der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft von Nörvenich** gegründet 1408 und erweitert 1470

<https://sebastianus-noervenich.iimdofree.com/geschichte-der-bruderschaft/%C3%BCbersetzung-des-liber-ii/>

<sup>33</sup> Schannat, Johann Friedrich: **Eiflia illustrata oder geographische und historische Beschreibung der Eifel**. 1,2 (Aachen, 1825, S. 591)

<https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb10021153?page=162,163&q=Steprodt>

<sup>34</sup> **Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden ( 1853 )** S. 133: „ Schönrad, Johann, Herr zur Heiden bei Aachen, verkauft 1534 Hönigen, bei Evinghoven, an Friedr. v. Steprath“

<http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV003985300/ft/bsb10328090?page=147>;

Hönigen war Lehen von Hülchrath /kurkölnisches Lehen nach dem Lehnsbuch des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden; vgl. Hermann Aubin **Weistümer der Rheinprovinz, Weistümer des Kurfürstentums Köln, Bd. 1 Amt Hülchrath**, Bonn 1913 / Nachdruck 1996, S. 343; v. Steprath war belehnt in Hönigen von 1539-1603 (vgl. [https://www.archive.nrw.de/archivsuche?link=SERIE-Ser\\_e048699f-ab67-4fb2-9756-aade588f827f&mandant=185](https://www.archive.nrw.de/archivsuche?link=SERIE-Ser_e048699f-ab67-4fb2-9756-aade588f827f&mandant=185))

<sup>35</sup> wie FN 22, S. 147

<sup>36</sup> Landschaftsverband Rheinland, **Inventare nichtstaatlicher Archive (hier: Gohr, Nievenheim, Straberg)**, Band 19, Köln 1974, S. 254

[https://afz.lvr.de/media/archive\\_im\\_rheinland/publikationen/ina\\_baende/INA\\_Band\\_19.pdf](https://afz.lvr.de/media/archive_im_rheinland/publikationen/ina_baende/INA_Band_19.pdf)

<sup>37</sup> Gauhe, Johann Friedrich: **Des Heil. Röm. Reichs Genealogisch-Historisches Adels-Lexicon**, Leipzig 1719

<https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb11095065?page=854,855&q=Steprodt>

Div. Hrsg. **Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland**, Regensburg 1866, Band 4, S. 27

<https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV020717245> „Steprodt, ein rheinländ. Freiherrl. Geschlecht, das dem Hause Nassau fast einerlei

Wappen hat, und aus dem im 14ten Jahrhundert Einer Namens Friedrich vorkommt. Das Geschlecht theilte sich in die Linien zu Wallbeck und in jene zu Dottenthal\*. Die Mitglieder standen häufig in preußischen, hessischen und nassau’schen Diensten.“

Leopold von Ledebur **Lexikon der preußischen Monarchie**, Bd. 2, Berlin 1854

[https://archive.org/details/bub\\_gb\\_349AAAAcAAJ/page/482/mode/2up?q=Steprath](https://archive.org/details/bub_gb_349AAAAcAAJ/page/482/mode/2up?q=Steprath)

\*vgl. **Germania Sacra. Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Erzbistum Köln – Archidiakon von Xanten, Berlin 1938, S. 26**

Gerhard von Steprode hatte 1500 (als Herr zu Doddendaal) das Patronat für eine Pfarrkirche in Eijwik bei Nijmegen (Anm: *Das Bistum Utrecht war bis 1559 Suffraganbistum des Erzstifts Köln*)

<sup>38</sup> <https://www.rheinruonline.de/niederrhein/niederrheiteil1/geldern/haussteprath.htm>

<sup>39</sup> Schannat, Johann Friedrich: *Eiflia illustrata oder geographische und historische Beschreibung der Eifel*. Band 2.2, Trier 1844

<https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb10021155?page=318,319&q=Steprodt>

Friedrich Everhard von Mering *Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien und Klöster in den Rheinlanden und den Provinzen Jülich, Cleve, Berg und Westphalen*, Köln 1861, Band 12. S. 157f <https://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb10020531?page=166,167>  
F.C. Berkenvelder u.a. (Hrsg.) *Familienforschung im deutschen Grenzraum zu den Niederlanden: Jubiläumsband der Werkgroep Genealogisch Onderzoek Duitsland 1967-1992*; Hilversum 1992, S. 92: Haus Indoornik ab 1487, Haus Doddendal ab 1489

<sup>40</sup> *Deutscher Herold – Monatschrift für Heraldik* Ausg. Oktober 1870

[https://archive.org/details/gri\\_33125006735134/page/n97/mode/2up?q=Steprath&view=theater](https://archive.org/details/gri_33125006735134/page/n97/mode/2up?q=Steprath&view=theater)

>>> „Steprath“ in der niederländischen und Gelderner Linie

*Niederrheinischer Geschichtsfreund* 1882, S. 27 <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/pageview/9295600>

aus der Genealogie der Herren von Wachtendonk >>> Beatrice von Wachtendonk heiratet am 9. Juni 1572 Conrad von Steprath zu Höningen; vgl. auch Chronik der Pfarre Höningen: ein Bernardus von Steprath hat 1512 Altarverpflichtungen an St. Katharina

[http://www.kirche-rommerskirchen.de/export/sites/kirche-rommerskirchen/.content/galleries/downloads/Chronik\\_der\\_Pfarre\\_Hoeningen.pdf](http://www.kirche-rommerskirchen.de/export/sites/kirche-rommerskirchen/.content/galleries/downloads/Chronik_der_Pfarre_Hoeningen.pdf)

[https://wiki.genealogy.net/Geschichte\\_der\\_Pfarreien\\_des\\_Dekanates\\_Grevenbroich/229](https://wiki.genealogy.net/Geschichte_der_Pfarreien_des_Dekanates_Grevenbroich/229)

Jacobus Anspach *De Navorscher - Nijmegen 1889*

[https://archive.org/details/bub\\_gb\\_paYOAQAIAAJ/page/76/mode/2up?q=Steprath&view=theater](https://archive.org/details/bub_gb_paYOAQAIAAJ/page/76/mode/2up?q=Steprath&view=theater)

Vgl. auch Lehen im Hessen-Nassauischen: [https://www.archivportal-](https://www.archivportal-d.de/item/FVHOZTGSKELI4VDQF6WIVYAXAASWKQ6Z?isThumbnailFiltered=false&rows=20&offset=0&viewType=list&hitNumber=20)

[d.de/item/FVHOZTGSKELI4VDQF6WIVYAXAASWKQ6Z?isThumbnailFiltered=false&rows=20&offset=0&viewType=list&hitNumber=20](https://www.archivportal-d.de/item/FVHOZTGSKELI4VDQF6WIVYAXAASWKQ6Z?isThumbnailFiltered=false&rows=20&offset=0&viewType=list&hitNumber=20)

<sup>41</sup> Werner Thummermut *Krumbstab Schleust niemand ausß*: accessit Joann. Pauli Kressi, Köln 1738 Scan-Seite 424 <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10327619?page=424,425&q=Stepraedt>

<sup>42</sup> Johann Georg Walch Hrsg. *D. Martin Luthers sowol in deutscher als lateinischer Sprache verfertigte und aus der letztern in die erstere ubersetzte sämtliche Schriften* ...Halle / Saale, 1723, S. 1062:

<https://archive.org/details/dmartinluthersso17luth/page/n609/mode/2up?q=Steproidt>

Vgl. auch Ständeübersicht, S. 119: [http://www.historischekommission-](http://www.historischekommission-muenchen.de/fileadmin/user_upload/pdf/abteilungen/staendetabelle_1521_1555.pdf)

[muenchen.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/abteilungen/staendetabelle\\_1521\\_1555.pdf](http://www.historischekommission-muenchen.de/fileadmin/user_upload/pdf/abteilungen/staendetabelle_1521_1555.pdf)

Ferdinand Walter *Das alte Erzstift und die Reichsstadt Cöln, ihre geistliche und weltliche Verfassung und ihr Recht*. Buch1, Entwicklung ihrer Verfassung vom 15. Jahrhundert bis zu ihrem Untergang, Bonn 1866, S. 396

[https://archive.org/details/bub\\_gb\\_gwJMGxw-id8C/page/n411/mode/2up?view=theater](https://archive.org/details/bub_gb_gwJMGxw-id8C/page/n411/mode/2up?view=theater)

*Deuxième livre des procureurs de la nation germanique ... 1444-1602* ; Teil II Band I ; Leiden (NL) 1988

<https://books.google.de/books?id=K01TTxDT2EkC&lpg=PA113&ots=22myofcqlg&dq=Steppenrodt&hl=de&pg=PA113#v=onepage&q=Steppenrodt&f=false>

<sup>43</sup> *Niederrheinischer Geschichtsfreund* 1882, S. 27 <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/pageview/9295600>

aus der Genealogie der Herren von Wachtendonk >>> Beatrice von Wachtendonk heiratet am 9. Juni 1572 Conrad von Steprath zu Höningen; vgl. auch <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV006791228/ft/bsb10021156?page=392>

<sup>44</sup> Anton Fahne: *Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunde*, Band 1, Köln 1848, Seite 412; <https://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb10328089?page=422>; ders. Bd. 2 (1853) S. 147: „Conrad v. St. 1572 mit Höningen belehnt, wurde von seinen Gläubigern zu Deutz ins Gefängnis gesetzt, der Erzbischof zahlte seine Schulden, dafür mußte Conrad 1603 auf Höningen verzichten, welches ohne dies seine Tochter als Mannlehn nicht erben konnte.“

<http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV003985300/ft/bsb10328090?page=161>

vgl. *Landesarchiv NRW*: U 132 / Gesamtarchiv von Landsberg-Velen (Dep.) / Akten, Nr. 31880

„Conrad von Steprath zu Hoeningen an den Amtmann zu Liedberg: Verzeichnis der Gefälle und der Morgenzahl seiner Güter“ (1581)

[https://www.archive.nrw.de/archivsuche?link=VERZEICHNUNGSEINHEIT-Vz\\_07db22db-ae5e-4e9a-9654-45c2d4747d1a](https://www.archive.nrw.de/archivsuche?link=VERZEICHNUNGSEINHEIT-Vz_07db22db-ae5e-4e9a-9654-45c2d4747d1a)

<sup>45</sup> Martino Henriquez à Strevesdorff *Archi-dioeceseos Coloniensis descriptio historico poetica, per ordines et status digesta ...* Köln 1740, S. 58f

<https://www.delpher.nl/nl/boeken1/gview?query=Steprath&coll=boeken1&identificer=sIBbAAAAAAAJ&rowid=10>

*Materialien zur geist- und weltlichen Statistick des niderrheinischen und westphälischen Kreises*.... Erlangen, 1781

[https://books.google.de/books?id=B9-](https://books.google.de/books?id=B9-VlpOJpULC&lpg=PA239&ots=qV09JLZOis&dq=Liedberg%20%20Steprath&hl=de&pg=PA11#v=onepage&q&f=false)

[VlpOJpULC&lpg=PA239&ots=qV09JLZOis&dq=Liedberg%20%20Steprath&hl=de&pg=PA11#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=B9-VlpOJpULC&lpg=PA239&ots=qV09JLZOis&dq=Liedberg%20%20Steprath&hl=de&pg=PA11#v=onepage&q&f=false)

Johann Peter Eichhof, Kaspar Anton von Mastiaux, *Historisch-geographische Beschreibung des Erzstiftes Köln : eine nöthige Beil. zu d. Herrn C. R. Büschings Erdbeschreibung*, Frankfurt a.M. 1783

>>> Verzeichnis der Adelsitze im Erzstift Köln >>>Frens de Schlenderhan & Steprath, Kleinenbroich mit 104 Morgen

<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/pageview/10576725>

<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/pageview/10576735?query=Steprath>

Steprath in Büttgen <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/pageview/10576724?query=Steprath>

>>> Verzeichnis der erzstiftische Lehen; in Büttgen: Wilhelm von Steprath („Schrammenhof“)

<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/pageview/10576755?query=Steprath>

<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/pageview/10576738>

<sup>46</sup> *Die Heimath* (Wochenblatt) Ausgabe 6.10.1875

<https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb11308187?page=100,101&q=Steprath>

weitere Nennungen sind in Jakob Bremer *Das kurkölnische Amt Liedberg*, Mönchengladbach 1930, S. 72, 73, 83, 137, 321, (auch Hubert Köhnen *Heimatbuch Kleinenbroich*, 1974, S. 29), ohne dass klare genealogische Verbindungen hergestellt werden können – vgl. dort Seite 40 – „Johann Wilhelm von Steprath in Kleinenbroich war Rittmeister bei den Bayern, Friedrich von Steprath Kapitän bei den Spaniern (1649)“ – d.h. er gehörte zu den Truppen der Niederlande in ihrer Zeit unter spanischer Herrschaft.

Der *Utrechter Vrydagse Courant* – Nr. 82 – 1689 – berichtet von der Schlacht um Bonn am 10. Oktober 1689, bei der ein Capt. Steprath aus dem Münsterschen Regiment ein Bein verlor

<https://www.delpher.nl/nl/boeken1/gview?query=Steprath&coll=boeken1&page=2&identificer=p3BLAAAAAAAJ&rowid=4>

<sup>47</sup> Peter Norrenberg *Geschichte der Pfarreien des Dekanates M.Gladbach*, Köln 1889, S.223

<sup>48</sup> *Niederrheinischer Geschichtsfreund* 1881, S. 164 und 144

<https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/pageview/9297718> (hier erscheint die Ortsbestimmung von Steprath [= Herrschaft Burgau] und Stockum [= bei Neersen] völlig unzutreffend, was in dem Beitrag auch zweifelnd angemerkt ist)

<https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/pageview/9297698>

<sup>49</sup> vgl. hierzu: Anton Fahne *Die Geschichte der Grafen und jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheidt*, Bd. 1, Köln 1866, S. 30:

---

„1652 2. Febr. vergleicht sich Joh. Peter von Märken zu G(i)erath mit Hans Wilhelm v. Hasselholz, genannt Stockheim zu Dallenhofen und Junker N. von Steprath zu Kleinenbroich wegen 5 ½ Malter Roggen, eine Rente von 5 ½ Malter Roggen, Dycker Maass, welche auf dem Winckensteiner Hofe haften und letztere an ihn verkauft haben.“ Vgl. wie vor, S. 164;  
vgl. auch **Gothaisches genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser**, Gotha 1869, S. 554  
<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/pageview/8484253>  
**Geheimes Staatsarchiv preußischer Kulturbesitz (Berlin)** VIII. HA, C, Nr. 187/44 Stammtafeln und Korrespondenzen adliger und bürgerlicher Familien, Bd. 45; (enthält lt. Sichtung zu „von Steprod 1428 – 1705“ nur die Stammtafel nach Humbracht 1707)  
[http://archivdatenbank.gsta.spk-berlin.de/midosasearch-gsta/MidosaseARCH/viii\\_ha\\_c/index.htm?kid=GStA\\_viii\\_ha\\_c\\_19&uid=GStA\\_viii\\_ha\\_c\\_VIII\\_HA\\_C\\_Nr\\_187\\_44](http://archivdatenbank.gsta.spk-berlin.de/midosasearch-gsta/MidosaseARCH/viii_ha_c/index.htm?kid=GStA_viii_ha_c_19&uid=GStA_viii_ha_c_VIII_HA_C_Nr_187_44);  
zum Nachweis des Ritterstandes vgl. Claude-François Menestrier **De la Chevalerie ancienne et moderne**, Paris 1683, S. 550f  
<https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10455225?page=606,607&q=Stepraedt>  
<sup>51</sup> **Album amicorum du professeur Magnus GESNER**, de Bruxelles (1649-1652)  
>>> f. 25r. armoiries et dédicace de Joannes van Stepraedt de Indoornick et Lathum, à Cologne, 1651  
<https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b8571094m/f51.item.r=Stepraedt#> ;  
vgl. ebenso **Album Amicorum Walraven van Stepraedt 1598-1633**  
<https://permalink.geldersarchief.nl/1E57896E062A466AA1D9940F763651E6>  
vgl. auch Christian Friedrich August von Meding **Nachrichten von adlichen Wapen**, Hamburg 1786, S. 584  
[https://archive.org/details/bub\\_gb\\_gKxAAAAAcAAJ/page/584/mode/2up?q=Steprodt](https://archive.org/details/bub_gb_gKxAAAAAcAAJ/page/584/mode/2up?q=Steprodt) ;  
Christophe Butkens Annales **Généalogiques De La Maison De Lynden**, Anvers 1626, S. 337,  
<https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10358354?page=380,381&q=Stepraedt>  
Leopold von Ledebur **Adelslexikon der preußischen Monarchie**, Berlin 1855  
[https://archive.org/details/bub\\_gb\\_km9WAAAAcAAJ/page/482/mode/2up?view=theater](https://archive.org/details/bub_gb_km9WAAAAcAAJ/page/482/mode/2up?view=theater);  
Ernst Heinrich Kneschke **Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexikon** Bd. 9, Leipzig 1870, S. 17: „Steprod, Steprod, Steprath (in einem rothen, mit neun silbernen Schindeln, von denen jedoch keine den Schildesrand berührt, bestreuten Schilde ein silberner, gekrönter, doppelt geschweiffter Löwe). Altes, niederrheinisch-westphälisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze unweit Düren (...)“  
[https://archive.org/details/bub\\_gb\\_htO73x4ExNMC/page/16/mode/2up?q=Steprodt](https://archive.org/details/bub_gb_htO73x4ExNMC/page/16/mode/2up?q=Steprodt)  
anders: **J. Siebmachers großes und allgemeines Wappenbuch 3,2,1,2: Edelleute M – Z**, Nürnberg 1878 (preußischer Adel, Tafel 440)  
<https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb11365681?page=288,289&q=Steprodt>